

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Segründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 2.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Montag, den 4. Januar.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meyer in Rüdesheim.

1915.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 3. Jan. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende erschienen gestern mittag von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe ohne zu feuern.

Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menchould der unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

In Polen westlich der Weichsel gelang es unseren Truppen nach mehrtägigem hartem Ringen den besonders stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptstellung Borznow zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und sechs Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachtangriffen versuchten die Russen, Borznow zurückzugewinnen; ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Auch östlich Rawa kam unser Angriff langsam vorwärts. Die in den russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Znowlodz sind glatt erfunden. Sämtliche russischen Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gestern nicht mehr wiederholt worden.

Im übrigen ist die Lage östlich der Pilica unverändert.

wb Großes Hauptquartier, 4. Jan. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von mehr oder weniger schweren Artilleriekämpfen herrschte an der Front im Allgemeinen Ruhe.

Nur bei Thann in Oberelsaß zeigte der Feind eine lebhaftige Tätigkeit.

Nach einem überwältigtem Feuer auf die Höhe westlich von Sennheim gelang es ihm in den Abendstunden, unseren zusammengeschossenen Schützengraben auf dieser Höhe und anschließend das von uns hartnäckig verteidigte in den letzten Tagen mehrfach genannte Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wurde nachts im Bajonettangriff von uns wieder genommen, um Steinbach wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten hat sich nicht verändert. Unsere Angriffe in Polen östlich der Rawa wurden fortgesetzt.

### Ein Tagesbefehl Hindenburgs.

wb Berlin 1. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Berliner Morgenpost“ meldet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat anlässlich des Jahreswechsels folgenden Tagesbefehl an seine Armee

erlassen: Hauptquartier-Ost, 31. Dezember 1914. Soldaten des Ostheeres! Am Jahreschluss ist mir Herzensbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr an Entbehrungen ertragen und an Gewalt ausgeführt habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Tannenberg und an den Majurischen Seen, von Opato, Zwangorod und Warschau, von Bloclawel, Kutno und Lodz, von der Pilica, Bzura und Rawka können Euch nie vergessen werden. Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft zu solchem Tun gegeben hat und mit bestem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu unserem Soldateneid werden wir unsere Pflicht auch ferner tun, bis unserem tapferen Vaterlande ein ehrenvoller Frieden gewiß ist. Und nun weiter frisch drauf, wie 1914 so auch 1915! Es lebe der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, Hurra!

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall,  
Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte im Osten

### Die Schlacht vor Warschau.

Kopenhagen, 3. Jan. (Str. Bln.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Kampf um Warschau hat begonnen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist eine große Schlacht im Gange. Die Deutschen zogen bedeutende Verstärkungen heran und beiderseits wird mit größter Erbitterung gekämpft. Warschau wurde wiederum von deutschen Luftschiffen und Fliegern bombardiert. (S. A.)

### Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 1. Jan. Amtlich wird verlautbart: 1. Januar 1915:

Die Kämpfe in den Karpaten und in der Bukowina dauern an. Sie führten gestern zu keiner Änderung der Situation.

Am Bila-Abschnitt südlich Tarnow wurden tagsüber und während der Nacht wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Unsere Truppen machten hierbei 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Nördlich der Weichsel behindert andauernd starker Nebel die Gefechtsfähigkeit. Es herrscht daher teils Ruhe, teils werden kleinere Fortschritte gemacht.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts ereignet.

wb Wien, 3. Jan. Amtlich wird verlautbart: 3. Januar mittags:

Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfrent westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners. Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine vielumstrittene Höhe südlich Gorlice von unseren Truppen im Sturme genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, 4 Subalternoffiziere und 850 Mann gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute.

An der übrigen Front keine Ereignisse.

### Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 3. Jan. Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am 1. Januar Ardahan, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind:

Eine Abteilung unserer Truppen, die im Tschorokgebiet operierte, traf bei ihrem Vormarsch auf Ardahan am 28. Dezember westlich von Ardahan auf Kosaken, die zurückgetrieben wurden. Ardahan wurde von 3000 Mann Infanterie und 1000 Kosaken verteidigt, die über sechs Feldgeschütze und zwei Maschinengewehre verfügten und unter dem Befehl des Generals Sachan standen. Unsere Abteilung zögerte trotz ihrer geringeren Zahl nicht, am 29. Dezember morgens die gut besetzten, durch Artillerie verstärkten Stellungen des Feindes anzugreifen. Die blutige Schlacht endete gegen abend mit der Flucht der Russen, die große Verluste hatten. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Vor ihrer Flucht brannten die Russen einen großen Teil der Stadt, ihre Munitions- und Lebensmittelmagazine an, plünderten das Eigentum von Muselmanen, unterwarfen sie tausenderlei Folterungen, töteten zahlreiche unbewaffnete Männer und Frauen mit dem Bajonett und stachen einem Manne die Augen aus.

Eine große Menge Munition, Kriegsmaterial und ein Teil der Transportmittel des Feindes fiel in unsere Hand. Die Freude der vom russischen Joch befreiten Bevölkerung ist ungeheuer. Die von den Freiwilligen, die an der Seite unserer Armee kämpften, bewiesene Tapferkeit ist des Lobes würdig.

In Persien zeigen unsere persischen Brüder die gleiche Ergebenheit. Unsere Truppen schlugen im Verein mit persischen Stämmen 4000 Russen, die über zehn Kanonen verfügten, bei Meyan Duwab Sis (?), 50 Kilometer nordöstlich von Saudsch Bulat, vollständig. Die Russen hatten über 200 Tote, eine Anzahl von Verwundeten und verloren sechs Kanonen. Wir erbeuteten eine Anzahl Gewehre, Munition und Kriegsmaterial.

Nach einer Meldung aus Erzerum befinden sich große Transporte von russischen Kriegsgefangenen aus den letzten Kämpfen auf dem Wege dorthin, 600 sind bereits eingetroffen.

wb Konstantinopel, 3. Jan. Das Hauptquartier teilt mit:

Die Kaukasus-Armee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Ein Teil unseres Heeres, der bis Sarikamysch vorrückte, trug nach einer erbitterten Schlacht einen endgültigen Sieg davon. Seit dem 25. Dezember haben unsere Truppen mehr als 2000 Russen gefangen genommen, 8 Kanonen, 13 Schnellfeuergeschütze, eine große Menge Waffen und Munition sowie Kriegsmaterial und Lebensmittel erbeutet. Unsere Truppen bemächtigten sich zwischen Sarikamysch und Kars zweier Militärzüge samt ihrer Ladung und zerstörten die Eisenbahnlinie Sarikamysch-Kars. Unsere Truppen, die weiter nordwärts operierten, haben einen neuen Erfolg davongetragen. Unsere Truppen, die von Tauschkerd auf russisches Gebiet vorrückten, haben ein russisches Bataillon in einer Schlacht unter Feuer genommen. Die Russen verloren 200 Tote und 400 Gefangene. Der Rest wurde zerstreut.

wb Berlin, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl des Kronprinzen Wilhelm, der eine hohe Anerkennung für unsere Pioniere bedeutet: Armeekorps-Oberkommando A. Hqu., den 21. Dez. 1914. Wiederholte, mir in letzter Zeit erstattete Berichte über die ausgezeichneten Leistungen der Pioniere aller Armeekorps der Armee geben mir erwünschte Veranlassung, diesen vorzüglichen Truppen meine Anerkennung auszusprechen. Der ständige Ruf aller Schwesterwaffen nach Pionieren kennzeichnet am besten deren ausschlaggebende Bedeutung in

unserer gegenwärtigen Stellung und im Festungskampfe gegen unsere pioniertchnisch höchst achtbaren Gegner. Ich ersuche die kommandierenden Generale, meine Anerkennung allen unterstellten Pionierkommandos zur Kenntnis zu bringen.

Der Oberbefehlshaber Wilhelm,  
Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen.

wb Berlin, 2. Jan. Der Kapitän der „Emden“, v. Müller, der anfänglich auf Malta gefangen gesetzt werden sollte, ist, wie die „Deutsche Tagesztg.“ meldet, in London angekommen.

wb Berlin 2. Jan. Zum Untergang des englischen Linienschiffes „Formidable“ sagt der „Berl. Lok.-Anz.“:

Ob Minen oder Unterseeboot, das wollen wir ruhig dahingestellt sein lassen, uns des neuen Erfolges unserer Streitkräfte freuend, die England wieder eines wertvollen Bestandteiles der Flotte beraubt haben. Die „Berl. N. Nachr.“ nehmen an, daß es eines der Unterseeboote war, welches den Untergang der „Formidable“ herbeiführte. Die Annahme sei nicht unbegründet, denn im englischen Kanal besitze das Erscheinen eines unserer unermüdblichen, vielbeschäftigten Unterseeboote eine größere Wahrscheinlichkeit, als die Anwesenheit von Minen, die gerade dort in der Nähe der belgischen Küste schwerlich von uns gelegt sein könnten.

wb Berlin, 3. Jan. (Amtlich.) Am 1. Januar 3 Uhr vormittags hat ein unserer Unterseeboote, wie es durch Funkpruch meldet, im englischen Kanal unweit Plymouth das englische Linienschiff „Formidable“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Zerstörer verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:  
v. Behnde.

Amsterdam, 2. Jan. (Str. Bln.) Reuter meldet aus London: Der Schleppdampfer „Brigham“ hat noch 80 Ueberlebende des „Formidable“ gerettet. Infolge des heftigen Sturmes hatte der Dampfer die größte Mühe, die Leute an Bord zu bringen. (B. Z.)

Koblentz, 1. Jan. (Str. Frst.) Direktor Rumpfwinkel von der Trak-Industrie (Koblentz) macht folgende Mitteilungen: Gestern ist auf unserer Grube „Jbylle“ bei Krust ein französischer Lentballon niedergegangen, und zwar gegen 6 Uhr abends. Eine Gondel war nicht vorhanden, das Schleppseil riß einen Leitungsmast von der Starkstrom- und Lichtleitung aus und setzte sich auf einem Gebäude fest. Der Ballon schwebte über unseren Grubenfeldern. Das Bezirks-Generalkommando erhielt Mitteilung davon, und es wurden daraufhin 200 Mann alarmiert. Nachts gegen 12 Uhr war der Ballon glücklich heruntergeholt, er war ungefähr 18—20 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 4—5 Meter. Der Ballon wurde vom Militär verladen und nach Koblenz gebracht. An der Landungsstelle fand man französische Karten, Instrumente und ein Signalhorn, ferner zwei Flaggen, eine deutsche und eine französische.

wb Biesdorf b. Saarlouis, 2. Jan. Zwei feindliche Flieger überflogen gestern unseren ungeschützten Ort in geringer Höhe und warfen einige Bomben ab. Sie verschwanden in der Richtung der französischen Grenze.

wb Wien, 2. Jan. Der Kaiser hat dem Linienschiffleutnant Egon Lerch in Anerkennung der tapferen und erfolgreichen Führung des Unterseebootes 12 vor dem Feinde das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration verliehen. Ferner erhielten in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde auf dem Unterseeboot Fregattenleutnant Ernst Jaccaria den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und die übrige Besatzung des Unterseebootes teils die Goldene Tapferkeitsmedaille, teils die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse.

Genf, 2. Jan. (Str. Bln.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ signalisierten Beobachtungsposten von Luneville am 31. Dezember abends 6 Uhr einen Zeppelin, der das Naastal überflog und die Richtung nach Nancy einschlug. Eine in der Gegend von Blainville aufgestellte Batterie empfing den deutschen Luftkrieger mit einem heftigen Feuer, so daß das Luftschiff sich gezwungen sah, kehrt zu machen. Durch eine bei Luneville herabgeworfene Bombe soll ein dem Bahnhof benachbartes Haus in Brand geraten sein. (B. Z.)

Amsterdam, 2. Jan. (Str. Bln.) England hat nunmehr, soweit bekannt geworden, außer kleineren Geschwaderteilen verloren: Schlachtschiffe

3, Große Kreuzer 6, Kleine Kreuzer 4, insgesamt 13 wertvolle Schiffe. Zur Beruhigung wird in England erklärt, daß der „Formidable“ ein Kriegsschiff zweiten Ranges gewesen sei und bereits auf eine 15jährige Dienstzeit zurückblicken konnte.

— Blissingen, 2. Jan. (Str. Bln.) Wie aus Blissingen gemeldet wird, wütete von gestern abend bis heute morgen im Kanal und in der Nordsee ein Sturm von derartiger Heftigkeit, wie er seit vier Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Vor Hull sollen zwei englische Fischdampfer, vor Dover ein Torpedoboot gesunken sein.

wb London, 2. Jan. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Jüan-shih-kai brachte ein Gesetz durch, das ihm die Präsidentschaft auf Lebenszeit sichert und ihm das Recht der Wahl des Nachfolgers einräumt.

## Politische Rundschau.

wb Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtl.) Zwischen S. M. dem Kaiser und S. Heiligkeit dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

„An S. M. Wilhelm II., Deutscher Kaiser. Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Eure Majestät befehlet sind, bitte ich Eure Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Eure Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftighin als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge. Papst Benedikt XV.“

„An Seine Heiligkeit den Papst, Rom. Indem ich Eurer Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zu versichern, daß Eurer Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untauglichen Kriegsgefangenen zu lindern, meine volle Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus meinen eigenen Ueberzeugungen und Wünschen. Wilhelm.“

wb Berlin, 2. Jan. Im Anschluß an den Neujahrs-Gottesdienst nahm der Kaiser im Großen Hauptquartier eine Gratulationscour entgegen und ließ sich die neubesörderten Offiziere vorstellen. Der Monarch, der einen ungemein frischen und bei allem tiefen Ernst einen stolz-zuversichtlichen Eindruck machte, zeichnete die Vertreter der verbündeten österreichisch-ungarischen Heeresmacht besonders freundlich durch Ansprachen aus. Die im Großen Hauptquartier anwesenden Kriegsberichterichter begrüßte der Kaiser mit folgenden herzlichen und eindrucksvollen Worten: „Meine Herren! Ich hoffe, daß Sie im neuen Jahre recht viel Gutes zu berichten haben werden. Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir den endgültigen Sieg erfochten haben!“

## Bermischte Nachrichten.

\* Rüdelsheim, 4. Jan. Morgen Dienstag, den 5. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Kreistagsabgeordneten.
2. Gewährung von Liebesgaben für die Feldtruppen.
3. Wahl der Ausschüsse.

\* Rüdelsheim, 4. Jan. Vorgestern ereignete sich unterhalb des Bahnhofs ein kleiner Eisenbahnzusammenstoß. Ein von Ahmannshausen kommender Güterzug fuhr auf einen rangierenden Leerzug, zwei Personenwagen wurden auf die Seite gedrückt und dabei teilweise zertrümmert; auch die Lokomotive wurde erheblich beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

\* Rüdelsheim, 4. Jan. Sonntag, den 3. Januar gab der Kaiser-Kino, Dir. Weber, im Saalbau Rölz wiederum interessante Vorstellungen und fanden von dem besuchenden Publikum allgemeinen Beifall. Das gebotene Programm muß man lassen, es gleicht dem Großstadt-Kino und ist es der Zeit entsprechend sehr geschickt zusammengestellt. Da brauch man nicht mehr zur Stadt zu fahren, wenn man das Gleiche hier am Plage hat. Der Besuch ist wirklich empfehlenswert. Am Mittwoch ist wieder Programmwechsel. (S. Inf.)

\* Rüdelsheim, 4. Jan. (Feldpostsendungen mit unzulässiger Adresse.) Neuerdings werden öfters Feldpostbriefe, besonders Zeitungen unter Briefumschlag, mit der Adresse „An ein beliebiges Regiment im Osten“ oder „An ein Stappenlazarett im Westen“ u. a. m. ausgeliefert. Derartig un-

bestimmt adressierte Sendungen können von der Post nicht weitergeschickt, müssen vielmehr als unbestellbar behandelt werden.

\* Rüdelsheim, 4. Jan. Auch die Kinder unserer Volksschule sind eifrig tätig für die Krieger draußen im Felde und die Verwundeten in unseren Lazaretten. Schon seit Beginn des Krieges wird fleißig von ihnen gearbeitet. Bald sind es Leibbinden, Kopf- oder Ohrenschützer, bald Puls- oder Kniewärmer, die sie anfertigen; dann wieder werden Socken gestrickt, von denen bereits über 200 Paare von ihnen abgeliefert worden sind. In den letzten Wochen ist der Eifer der Kinder noch gewachsen, denn es will doch jedes Kind dazu beitragen, unseren tapferen Kriegern draußen im Felde eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die da draußen ihr Leben einsetzen, um die Schrecken des Krieges von uns fern zu halten, sollen erfahren, daß man mit dankbarem Herzen ihrer in der Heimat gedenkt. Jede, auch die Klasse unserer Kleinsten, hat gern und freudig ihr Scherlein gespendet, um unsere heldgrauen Rüdelsheimer, die vor dem Feinde stehen, zu beglücken. So haben denn unsere Kinder zusammengetragen, was nur ein Kriegerherz erfreuen kann, wie: Tabak, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Wein, Cognac, Tee, Kaffee, Kakao, Zucker, Dauerkuchen, Kerzen, Bleistifte, Briefpapier, Gebäck etc. Von einer Knabenklasse wurden unter Leitung ihres Lehrers Feldpostschachteln angefertigt, die von den Mädchen aus den eingesammelten Borräten gefüllt und postfertig gemacht wurden. Frohe Weihnachtslieder wurden dabei aus jugendfrischen Kehlen gesungen. Unvergesslich werden den Kindern diese Stunden für ihr ganzes Leben bleiben. — Ueber 300 Pakete von unseren Kindern sind so als Liebesboten der Heimat in Feindesland gewandert, alle versehen mit Briefchen oder sinnigen Versen, die zum Teil von recht tiefem Gemüt zeugen. Eine Probe derselben möge hier Platz finden.

Im kalten Schützengraben  
in sternheller Nacht  
sitzt einsam still ein Krieger,  
hält für Germania Wacht.

Er denkt an seine Lieben  
daheim, an Weib und Kind;  
er grüßet alle Seelen,  
die ihm so teuer sind.

Die Kameraden schlummern,  
von Kampf und Streit, in Ruh!  
Auch unserem braven Krieger  
die Augen fallen zu.

Er sieht zu Haus die Lieben,  
die betend für ihn steh'n:  
„Beschüt', o Gott, den Teuren,  
laß ihn uns wiederseh'n!“

Er sieht für ihn sie sorgen  
bei Tag und später Nacht,  
Pakete für ihn schnüren,  
mit Gaben reich bedacht.

Ranouendonner schreiet  
aus süßem Traum ihn auf;  
die Kugeln pfeifen wieder,  
die Schlacht beginnt ihr'n Lauf.

Am späten Abend wieder  
ist alles in der Ruh.  
„Die Feldpost angekommen!“  
so schallt es auf im Nu.

Und unseren braven Kämpfer,  
dem hat sie das gebracht,  
was er im Traum gesehen  
in sternklar Nacht. (Steil.)

Auch Verse in Rüdelsheimer Mundart waren einigen Paketen beigegeben. Eines vielen möge hier noch folgen:

Bun morjens frih bis owens schbeht  
gestrickt ohn Unnerlas:  
Das is der Weedcher Ideal  
vun unserer eerschte Klaff!

De ganze liewe, lange Dag,  
do hott kan aans kan Ruh,  
un seh'n se amol uf de Gass',  
de Schtrump geheert dazu.

Mer stricke for die Krieger all,  
die stehn im freie Feld,  
Kniewärmer, Socke, Kapp' und Schal,  
das brauch mer bei der Kält.

Mer duhe das aach vun Herze geern  
for unser Deitsches Heer.  
Un wann's no unserm Wille ging,  
do geeds saa Mangel mehr. (Steil.)

Wie sehr diese Liebestätigkeit unsere Feldgrauen erfreut, geht aus den Briefen und

Karten hervor die täglich an unsere Kinder einlaufen. Sogar mit Reimen aus den Schützengräben werden unsere Kleinen bedacht. So schrieb dieser Tage der Landsturmann Phil. Frohmann nebst herzlichem Grüßen von den Kriegern aus Ostpreußen folgende Verse:

Graue Haare, große Härte  
zieren jetzt den Landsturmann  
der im Felde kaum sich strahlen  
noch viel weniger waschen kann,  
kalter Speck ist unsre Nahrung  
ab und zu auch einmal Tee  
bieder Reiskanz es ist Erfahrung,  
er hilft ab vom Magenweh  
:: Dies alles wollen wir ertragen  
erfüllen unsere heilige Pflicht  
und zeigen, daß auch Landstürmer  
erzittern vor dem Feinde nicht ::

Achtzehn wackre Landsturmmänner  
mit dem Feldwebel voran  
schlichen in der Abenddämmerung  
vorsichtig an den Feind heran  
plötzlich fing es an zu krachen  
unsere Aufgab' war erfüllt  
und man braucht nicht mehr zu fragen  
ob schön Vieh vom Feind bestellt.  
:: Dies alles wollen wir ertragen usw. ::

Auch von den massurischen Seen  
haben wir die Nase voll.  
Wir lagen drinn mit Schuh und Stiefel  
ja bis an den Leib es war zu toll,  
jedoch von trockenen keine Spur  
Das muß machen die Natur  
:: Dies alles wollen wir ertragen usw. ::

Nun ihr lieben Rüdesheimer Kinder  
Seid gegrüßt viel tausend mal  
Von den Kriegern aus dem Osten  
denn es ist ne große Zahl,  
denkt an uns mit Kriegespenden  
und seien sie auch noch so klein  
Dank wollen wir euch im Voraus senden  
und uns herzlich eurer Gabe freuen.  
:: Dies alles wollen wir ertragen usw. ::

Auch der Landwehrman Gestr. Frz. Binstadt  
bedachte die Spender der Liebesgaben mit einem  
Reim in Rüdesheimer Mundart, der hier folgt.

'n Pakete  
Fun em Weedeche  
Aus dem scheene Rüdesheim am Rhein  
Sun empfang  
Un sein gange  
Demit in de Schitzegrawe nei'.  
In de Schnawel gleich e Sigar  
Un geluscht die Schokolab.  
Gedaucht werd heit nit met 'm Kenig,  
Sahst ich zu meim Kamerad.  
Un der Dag, du kannst mersch glaawe,  
Nie vergesse dun ich den,  
Wo ich bekam die Liebesgawe.  
Liebes Kind, ich dank aach schen.

\* Rüdesheim, 4. Jan. (Vogelschutzkalender  
für Januar, Februar und März.) Auch im  
Januar und Februar können noch Nisthöhlen auf-

gehängt werden und selbstverständlich ist die  
Winterfütterung je nach den Bitterungsverhält-  
nissen fortzusetzen. Im Laufe des März ist mit  
der Anpflanzung der Vogelschutzgehölze zu beginnen,  
nachdem in den vorhergehenden Monaten das  
Land sachgemäß vorbereitet worden ist. Dann  
ist auch im März noch Zeit zum Aufhängen von  
Nisthöhlen, falls sich dies früher nicht ermöglichen  
läßt und ebenso kann im März noch Anlaß zur  
Winterfütterung sein, namentlich wenn etwa ein  
Nachwinter eintreten sollte und die schon zurück-  
gekehrten Zugvögel in Bedrängnis geraten.

**Eibingen, 1. Jan.** Am 1. Januar waren  
es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Simon Schwidert  
hier als Lehrer eingezogen ist. Ein Vierteljahr-  
hundert wirkte er also am heutigen Tage in dem  
altehrwürdigen Klostergebäude der hl. Hildegard,  
in dem ja sämtliche Lehrsäle Eibingens sich be-  
finden. Zu dieser friedlichen Umgegend paßte so  
recht sein bescheidenes stilles Wesen, das alle  
Aeußerlichkeiten wenig achtend, seinen Stolz nur  
darin erblickt, seinen Schülern ein Lehrer, seinen  
Jünglingen ein Erzieher zu sein. Seinem erfolg-  
reichem Wirken haben die Anerkennungen seiner  
Behörden nicht gefehlt. Unter welcher schwierigen  
Verhältnissen hat der Lehrerjubililar in dem alten  
Eibingen nicht wirken müssen! Nachdem er lange  
Jahre eine stark gefüllte Oberklasse zu führen  
hatte, wurde, da die Schülerzahl stetig wuchs,  
eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern einge-  
richtet. Erst als im Jahre 1898 eine dritte und  
1912 eine vierte Lehrkraft angestellt worden waren,  
kam die Schülerzahl des mittlerweile ergrauten  
Lehrers auf eine normale Höhe. Was er für  
ein ganzes Geschlecht Eibingens geworden ist, das  
werden die Einwohner seines Wirkungsortes am  
besten zu beurteilen und zu schätzen wissen. Neben  
seiner anstrengenden Lehrertätigkeit fühlte er noch  
Kraft genug in sich, als Kantor und Organist in  
der alten Klosterkirche tätig zu sein. Dieser Posten  
ist sicherlich keiner der leichtesten unter den klei-  
neren Orten unserer Diözese. Da hier als teures  
Vermächtnis des sel. Herrn Pfarrers Schneider  
an allen Sonn- und Feiertagen der Choral-  
sungen wird und ein äußerst primitives, veraltetes  
Orgelwerk zur Verfügung steht, so muß man Herrn  
Schwiderts Leistungen umso mehr anerkennen.  
Möchte es dem Herrn Jubililar noch recht lange  
vergönnt sein, in voller Frische und Gesundheit  
zum Segen der Gemeinde Eibingen seinem hohen  
und schweren Berufe nachzugehen.

**Aus dem Rheingau, 2. Jan.** Zwei Miß-  
ernten haben die letzten Jahre dem Winzer ge-  
bracht und über den Weinbauenden Deutschlands  
lastet eine schwere Zeit. Die Not wird noch  
drückender durch den Weltkrieg, welche manche  
schwere Last mit sich bringt. Das Erzeugnis des  
Winzers, der Wein, ist eine im Wert sehr schwan-  
kende Ware. Der Wein ist kein unbedingt not-  
wendiger Bedarfsartikel und so wird in schlimmen  
Zeiten zuerst daran gespart. Kein anderes Ge-  
schäft leidet so sehr unter dem Kriege als der  
Weinhandel und so kommt es, daß die kleinen  
Mengen welche geerntet wurden, nur schwer zum  
entsprechenden Wert verkauft werden können. So

fehlt es den Winzern gänzlich an Barmitteln und  
es wird ihm schwer, seinen Verpflichtungen Zins-  
und Zielzahlungen nachzukommen und manche  
Schuld muß wieder auf ein weiteres Jahr ge-  
stundet werden. Trotz der schlimmen Verhältnisse  
haben die Winzer den Mut und die Hoffnung  
auf bessere Zeiten nicht verloren. Die Weinberge  
sind weiter gepflegt und gedüngt worden. Wenn  
auch manch älterer Weinberg ausgebaut wurde,  
so wird auch manches ausgerubte Wustfeld wieder  
zur Neupflanzung vorbereitet und es wird im  
Rheingau die bebauten Weinbergsfläche beinahe die-  
selbe bleiben. Das Rebholz ist während des mil-  
den Vorwinters zur guten Reife gekommen, wie  
überhaupt der Stand der Weinberge zur  
Zeit nur günstig beurteilt werden kann. Die  
neuen Weine fangen an hell zu werden, sie probieren  
sich allgemein recht gut.

**Frankfurt a. M., 2. Jan. (Nichtamtl.)**  
Der Stellvertretende Kommandierende General  
des 18. Armeekorps erläßt folgende Bekannt-  
machung:

In zahlreichen durch die Zeitungen veröffent-  
lichten Anpreisungen werden zur Zeit Kugelschutz-  
panzer der verschiedensten Art zum Verkauf ge-  
stellt. Diese Schutzpanzer erfüllen durchweg nicht  
den versprochenen Zweck, sind vielmehr, wie ein  
Versuchsschießen auf den von einer Firma W.  
Schneider u. Co., Maschinenfabrik, Roschitz i. S.,  
in den Handel gebrachten „Kugelschutz gegen In-  
fanterie-Geschosse“ beweist, dazu angetan, schwere  
Verwundungen herbeizuführen. Absehen hiervon  
sind sie auch geeignet, den Träger in seiner Be-  
wegungsfreiheit zu hemmen und ihm dadurch die  
Erfüllung seiner Aufgaben in erheblichem Maße  
zu erschweren. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Feldpostbriefe.** Wegen der allgemeinen  
Nützlichkeit verdient bekannt zu werden, daß die  
Feldpostbriefe für Kaiser's Brust-Caramellen ohne  
Porto versandt werden. Der Absender braucht  
auf diese Briefe nur die Adresse aufzuschreiben  
und in den nächsten Postschalter zu werfen. Er  
sorgt dadurch vor, daß sein Angehöriger im Felde  
draußen gegen Erkältungen, Husten, Heißerkeit  
und Katarrhen geschützt bleibt oder vorhandene  
Uebel beseitigt werden.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.**

Mittwoch Fest der heil. Dreikönige, geb. Feiertag mit  
Festtag. Gottesdienste. Die Festkollekte ist für die  
African. Missionen bestimmt. An den 3 letzten  
Tagen der Woche ist das vom deutschen Epi-  
skopate verordnete Tribunal zur Vorbereitung auf  
die Weihe des Vaterlandes an das heiligste Herz  
Jesu. Von 4 Uhr abends Beichtstuhl, abends  
8 Uhr Andacht coram Exposito mit Predigt.



Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.



Redaktion: J. B.: E. Reibling.

# Herren- und Knaben-Anzüge

## Hosen, Joppen, Arbeiter-Kleider,

## Manufakturwaren u. Ausstattungssachen

### außerordentlich billig.

# Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1

direkt am Rhein.

Statt Karten.  
*Erna Usinger*  
*Daniel Kirdorf*  
 Verlobte.  
 Rüdeshheim a. Rh. z. Zt. Mainz  
 Kriegslazarett.  
 Dezember 1914.

## Kaiser-Kino Rüdeshheim

Saalbau Rölz.

Mittwoch,  
 den 6. Januar  
 heilige drei Könige  
 von Nachm. 3 Uhr ab  
 bis 11 Uhr,  
 Grosse  
 Dauervorstellung.

Freuden der Reserve- Uebung. Oesterreichische Militär-Humoroske in 3 Akten.	Ausser dem übrigen Pro- gramm, 8 Sensations- Schlager.	Hochaktuelle neue Serien vom Weltkrieg 1914/15.
Der Fleck grosser Kriminal- Roman in 3 Akten.		

### Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

#### Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen.  
 Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar.  
 Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.  
 Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen,  
 Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein,  
 diese Hilfe muß ergänzt werden.

**Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt!  
 Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

#### Das Präsidium:

von <b>Loebell</b> Staatsminister und Minister d. Innern.	von <b>Kessel</b> Generaloberst Oberbefehlsh. d. Marken.	Freiherr v. <b>Spitzemberg</b> Rabinefsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.
<b>Selberg</b> Kommerzienrat geschäftsf. Vizepräsident.	<b>Schneider</b> Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar.	
<b>Herrmann</b> Kommerzienrat Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.		

#### Zahlstellen:

Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen),  
 die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Kgl.  
 Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Han-  
 delsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück,  
 Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank,  
 Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius,  
 F. W. Krause & Co., Menckelsohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank,  
 Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler sowie die sämtlichen  
 Depositencassen vorstehender Banken.

# Kriegs-Westen

wasserdicht

von Mark 4.50 an

empfehlen

## Heine & Schott Bingen.

### Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

#### Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.  
 Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung  
 der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-  
 baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-  
 produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,  
 Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

**Ausgabe A: Landwirtschaftsschule**

**Ausgabe B: Ackerbauschule**

**Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule**

**Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-  
 zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der  
 Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-  
 mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben  
 Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda  
 höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen  
 Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen  
 Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,  
 die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um  
 sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele  
 Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr  
 ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,  
 Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-  
 realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene  
 Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt  
 sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche  
 Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstands-  
 sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

## Zahn-Atelier HANS SEBÖK

ehem. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Zahnarzt Dr.  
 Mayrhofer, sowie am Zahnärztlichen Institut der k. k. Universität  
 Innsbruck und der Königlichen Universitäts-Zahnklinik Budapest.

Ecke Amtsstr. **BINGEN a. Rh.** Fruchtmarkt.

Erstklassige, streng hyginisch eingerichtetes Atelier.

Künstliche Zähne, Kronen und Brücken-Arbeiten, Plomben usw.  
 in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

### Auf Vorposten

bezeichnen als vortreffliches  
 Hustenmittel

## Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“!

Millionen gebrauchen  
 sie gegen

# Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reiz-  
 husten, Katarrh, schmerzenden  
 Hals, sowie als Vorbeugung gegen  
 Erkältungen, daher hochwillkommen  
 jedem Krieger!

**6100** not. begl. Zeugnisse von  
 Ärzten u. Privaten ver-  
 bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende,  
 feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

B. Prinz, Rüdeshheim,  
 Ede Markt u. Oberstr. 20.  
 G. Schäfer jun., Eibingen.  
 Jos. Prinz, Kammshausen.

**Spielfarten**  
 empfiehlt A. Meier

## Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch- Seife  
 für zarte, weiße Haut und blen-  
 dend schönen Teint Stück 50 Pfg.  
 Ferner macht „Dada-Cream“  
 rote und spröde Haut weiß und  
 lammweich. Tube 50 Pfg. bei  
 Germania-Apotheke; A. Hartenbach  
 und August Laut.

### Alte Metalle

wie Messing, Kupfer, Blei  
 sowie Staniol u. Weinforken  
 kauft zu den höchsten Tagespreisen.



Eigenes Fuhrwerk. Postkarte genügt.

**Karl Stumpf**  
 Altändler  
 Geisenheim a. Rh.  
 Taunusstr. 8.